

# Arbeiterstimme



Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Fußball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Montag den 11. Juli 1932 Nummer 160

## Rotes Sturmsignal!

### Berlin-Brandenburger Kampfkongreß richtet den Appell an alle deutschen Arbeiter: Vorwärts in der Antifaschistischen Kampfwoche!

Am geistigen Sonntag, zu Beginn der Antifaschistischen Kampfwoche, trat in Berlin der Einheitskongreß gegen Faschismus für Berlin-Brandenburg zusammen, der für die antifaschistische Bewegung im ganzen Reich von weitestgehender Bedeutung war. Der Kongreß stand im Zeichen der sich kürzlich entfaltenden Einheit der kämpfenden Arbeiterfront. Delegierte aus zahlreichen Einheitsausschüssen, aus Betrieben und von Stempelstellen, aus den Städten und vom ländlichen Lande, gleich welcher Partei, waren vertreten und beschloßen, von fühnem Angriffsweg aus, die Wucht eines Reichseinheitsausschusses und die Annahme eines Manifestes, worin die Werktätigen zum antifaschistischen Kampftag, zum Freiheitstakt für den Sozialismus aufgerufen werden.

#### Der Kongreß der 1500

Der Kongreß bildete einen wichtigen Auftakt zur Antifaschistischen Kampfwoche. Von den etwa 1500 Teilnehmern waren über 1000 gewählte Delegierte, darunter zahlreiche SPD- und NSDAP-Mitglieder.

Der Wunsch des Berliner Einheitsausschusses referierte Genosse Ernst Thälmann über die Antifaschistische Aktion.

Die Ausführungen wurden immer wieder von langanhaltenden enthusiastischen Beifall unterbrochen. Eingehend sprach Genosse Thälmann über die Verwirklichung der Einheitsfront zum Kampf gegen den Faschismus, der Kampf gegen das kapitalistische System bedeutet. Besonders rief er zum Kampf an, als der Kongreß der KPD nachmals feierlich erklärte:

Dah die Kommunisten den SPD-Arbeitern keine Bedingungen stellen außer der, daß die SPD-Arbeiter bereit sind, gemeinsam mit uns gegen Faschismus zu kämpfen.

#### Arzt für KPD-Verbot

In einer Verlesung in Kiew erklärte der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Arzt am vergangenen Donnerstag:

„Er wolle aus sicherer Quelle, daß die Kommunistische Partei am 17. d. M. verboten werde. Dazu werde sich ja zeigen, ob die Kommunisten mit zu den Sozialdemokraten oder zu den Nationalsozialisten gehen.“

Diese Ausführungen des sozialdemokratischen Redners sind ein Alarmzeichen für die gesamte Arbeiterfront. Sie kennzeichnen die Pläne der Reaktion, die mit dem Verbot der KPD die gesamte Arbeiterfront treffen will, sie kennzeichnen aber auch vor der Arbeiterfront die Haltung der SPD.

Die SPD rechnet mit dem KPD-Verbot, sie spekuliert darauf, sie hilft dieses Verbot vorbereiten und durchzuführen. Sie will damit Geschäfte machen.

Die SPD redet von Einheitsfront, während sie gleichzeitig das Verbot der KPD vorbereiten hilft, um Stimmen zu fangen. Die Ausführungen von Arzt zeigen den Arbeitern, daß die Kommunisten absolut recht hatten, nach dem Verbot der KPD die gesamte Arbeiterfront gegen das revolutionäre Proletariat kämpfen werden.

Die Kommunisten werden unter dem Terror der Völperscher Diktatur weiter zu der Partei des schändlichen Arbeiterverrats, der Partei der Tolerierungspolitik und der Unterstützung des Faschismus überlaufen, nach werden sie in das Lager des Faschismus gehen. Die schamvolle Rolle ist der sozialdemokratischen Führerschaft vorbehalten.

Die Kommunisten werden ihren Kampf um die proletarische Revolution verstärken. Sie werden die wirklich kämpfende Einheitsfront ausbauen, den Sieg des Proletariats organisieren.

#### Nieder mit Lausanne!

Nieder mit Hitler . Fort mit Völpers

Der neue Tributvertrag ist unterzeichnet. Der Reichsfiskus, den Adolf Hitler in den Sattel gesetzt hat, hat ihn unterzeichnet. Durch den Tribut-Pakt von Lausanne soll das wertvolle Volk Deutschlands auf weitere 37 Jahre dem internationalen Finanzkapital tributpflichtig gemacht werden.

Nicht nur wir selber, sondern auch unsere Kinder und Kindeskinder sollen gezwungen sein, den Finanzherrschaften von Paris, London und New York zu dienen! — Dazu hat sich der Reichsfiskus Hitlers verpflichtet!

3 Milliarden neue Tribute! Das arbeitende Volk Deutschlands wehrt sich gegen die Vergewaltigung, was dies bedeutet. Denn nicht die deutsche Kapitalistenklasse hat in den vergangenen Jahren die Tribute lasten getragen, sondern ausschließlich das arbeitende Volk. Drei Milliarden Tribute: das müssen wir umrechnen in neue Steuerordnungen, neue Zölle, neuen Lohnabbau und neuen Sozialabbau! Drei Milliarden an das internationale Finanzkapital zahlen, heißt für das arbeitende Volk: hungern, barben, verelenden! — Das hat die Regierung unterschrieben, die sich auf Hitler und die NSDAP stützt!

Ausdrücklich hat sich der Reichsfiskus von Völpers vor dem Forum der Tributpflichtigen zu Lausanne darauf berufen, daß er sich „auf alle nationalen Kräfte“ Deutschlands stützen könne. Weber Hugenberg noch Hitler hat dagegen Einspruch erhoben. Mit ihrer Legitimation ausgerüstet,

im Namen von Hindenburg, Hugenberg, Hitler, hat der Reichsfiskus seine Unterwürfigkeit unter den neuen Tributvertrag gelehrt!

Die Geschichte der deutschen Tributpolitik ist um ein Kapitel reicher. In derselben Reihe, wo die Namen der Unterzeichner des Schandvertrages von Versailles stehen — Herrmann Müller, Erdberger und Bell — in derselben Reihe, wo die Namen der Dr. Marx, Stresemann, Luther stehen, als Unterzeichner des Dawespaktes, und wo die Namen der Müller, Curtius und Wolfenbarger stehen als Unterzeichner des Youngplans — dort stehen jetzt auch die Namen der Herren Freilich von Völpers, Freilich von Krusch und Graf Schwerin-Krosigk!

Das arbeitende Volk Deutschlands ist um eine Gefährdung reicher: Der faschistische „Nationalbankrott“ streift genau die gleiche Gefährdungspolitischer wie die Parteien der „Republikaner Demokratie“. Die Hitler und Hugenberg sind in gleicher Reihe stehen des Schandvertrages von Versailles wie die Kautz und Bell! Die Front der Tributpflichtigen des internationalen Finanzkapitals reicht von Breitscheid und Gumbel bis zu Hitler, Goebbels und Strasser!

Zusammengedrückt ist der Schweiß der nationalsozialistischen Betrüger des arbeitenden Volkes, endgültig entlarzt ist die demagogische Spiel mit nationalsozialistischen Worten. Was ist

#### ein verheißungsvoller Auftakt für die Durchführung der Antifaschistischen Kampfwoche in Sachsen

In allen Teilen des sächsischen Bezirks fanden gestern mächtige antifaschistische Kampfmärsche statt. Es wird uns von einem imposanten Aufmarsch der Antifaschisten in Limbach berichtet, an welchem über 2000 Personen teilgenommen haben. Die Märsche hatten sich hier unter dem wuchtigen Einbruch der antifaschistischen Kampfdemonstration regelrecht aus dem Ort verdrängt.

Im Bereich des Unterbezirks Dresden kam es anlässlich einer Veranstaltung der roten Sportler zu einem

#### Einheitsaufmarsch in Pirna

Die roten Sportler von Pirna hatten für gestern zur Wehr gegen die rassistische Arbeit teilnehmenden Sportler ausgerufen. Der große Einheitsaufmarsch in, das in Deutschland von den Arbeitenden Arbeiterpartei niemals geschahen wurde. Die Kampfbewegung, als Beginn der Antifaschistischen Kampfwoche, richtete sich zu einem wuchtigen Einheitsaufmarsch der Pirnaer Arbeiterfront.

1000 Sportler und Sportlerinnen marschierten, verharren durch die Kolonnen des roten Massenfeldzuges der Antifaschisten und die übrige Massenbewegung der Arbeiterfront.

Unter dem Transparenzen und Lötlungen der Antifaschistischen Aktion marschierten zwei hundestreue Vereine mit ihren Abteilungen im Zug und auf dem Weg führten die roten Arbeiter-

lamariter eine Uebung unter der ständigen Leitung von Wöllner durch, an der die hundestreue Kommande von Köhler, Götter und Mitglieder teilnahmen.

Kommunistische, parteilose und sozialdemokratische Arbeiter und Arbeiterinnen demonstrieren bei dieser Veranstaltung der roten Sportler für die Antifaschistische Aktion. Auf dem Weg sprachen Vertreter der Reichsleitung für rote Sportler und der Kommunistischen Partei zu den Märschen, deren Auflockerung, die Reihen der roten Einheitsfront leiter zu schmecken, mit fröhlicher Begeisterung begrüßt wurde.

Von diesen Aufmärschen muß der unbezwingbare Wille zur Antifaschistischen Aktion ausgehen, der im Verlaufe der nächsten Tage, im Verlaufe der ganzen Antifaschistischen Woche mächtig zum Ausdruck kommen muß.

Jeder Kommunist, jedes NSD-Mitglied, jeder Arbeiter-sportler und jedes Mitglied der launigen proletarischen Massenorganisationen ist jetzt Arbeiter und Kämpfer für die Antifaschistische Aktion. In der Antifaschistischen Kampfwoche geben wir in unermüdlicher Arbeit den Kampf gegen den Faschismus der Arbeiter-Parteien gegen die Diktatur des Kapitals.

Vorwärts zum Kampf!  
Vorwärts, für die Rote 3!  
Sturmberett in der Antifaschistischen Kampfwoche!

#### Antifaschistische Einheitskonzert der Oberlausitz

Schöner fand in Oberlausitz eine von insgesamt 83 Delegierten besuchte Einheitskonzert der Unterbezirks Oberlausitz statt. Vertreten waren 21 Mitglieder der KPD, 33 Parteimitglieder, 1 SPD, und 4 NSD-Arbeiter. Der SPD-Arbeiter erklärte im Hoftrage der SPD-Arbeiter seine Ortes, daß er bereit ist, die Einheitskonzertbewegung zu unterstützen, daß er begrüßen, daß die KPD als einzige Partei wirklich die Einheitskonzert herbeiführt. Die Konferenz nahm einstimmig einen Aufruf an die Oberlausitzer Arbeiterfront an. Ein Unterbezirksauschuss wurde gewählt, der sich aus Kommunisten, parteilosen und sozialdemokratischen Arbeitern zusammensetzt.

#### Hast du

deinem Betriebskollegen, deinem Leidensgenossen von der Stempelkelle, dem sozialdemokratischen Nachbar im Wohngebiet

schon klar gemacht,  
daß alle kommen müssen —  
und zwar nach der Kubersbahn Dresden-Heide.

Wenn Thälmann in Dresden spricht!